

# Wochenblatt

für den Synagogenbezirk Halle a. d. S.

Nr.  
360/361

Erscheint Freitag  
Postvertrieb Erfurt

Halle a. d. S., den 21. Juli 1933

Geschäftsstelle Halle a. S.  
Germarstraße 12

7. Jahrg.

## Neue Gesetze.

Das Reichskabinett hat in seiner am 14. Juli abgehaltenen Sitzung eine Reihe neuer Gesetze verabschiedet, unter denen ein Gesetz über Widerruf von Einbürgerungen und Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit, sowie das Gesetz über die Einziehung volks- und staatsfeindlichen Vermögens von besonderer Bedeutung sind. Im Bericht des „Völkischen Beobachters“ über die Sitzung des Reichskabinetts wird das Gesetz über die Rückgängigmachung von Einbürgerungen als „Gesetz über Staatsangehörigkeitsentzug gegen Ostgalizier und jüdisch-marxistische Emigranten“ bezeichnet. Inhalt und Begründung der neuen Gesetze werden in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ folgendermaßen dargestellt:

Das Gesetz über die Einziehung volks- und staatsfeindlichen Vermögens sieht folgendes vor: Die Vorschriften des Gesetzes über die Einziehung kommunistischen Vermögens vom 26. Mai 1933 finden auf Sachen und Rechte der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und ihrer Hilfsorganisationen, sowie auf Sachen und Rechte, die zur Förderung marxistischer und anderer, nach Feststellung des Reichsministers des Innern, volks- und staatsfeindlicher Bestrebungen gebraucht oder bestimmt sind, Anwendung. Die Entscheidung darüber, was als volks- und staatsfeindliche Bestrebungen anzusehen ist, trifft der Reichsminister des Innern.

In der Begründung zu diesem Gesetz heißt es, daß es nicht genügt, wenn das sozialdemokratische Vermögen vorübergehend von der Polizei beschlagnahmt wird. Es muß der staatsfeindlichen Verwendung auf die Dauer entzogen werden. Aus diesem Grunde müsse der Gesetzentwurf die Vorschriften über die Einziehung des kommunistischen Vermögens vom 26. Mai 1933 auf das sozialdemokratische Vermögen ausdehnen und auch sonstiges Vermögen, das zu volks- und staatsfeindlichen Zwecken gebraucht oder bestimmt ist.

Das bedeutet, daß nunmehr das Vermögen aller Organisationen, deren Angehörige im Auslande gegen Deutschland hetzen, oder die sich im Inlande gegen die Interessen der Reichsregierung betätigen, ferner auch das Vermögen von Privatpersonen, die entsprechend handeln, der Einziehung verfallen kann.

Das Gesetz über den Widerruf von Einbürgerungen und die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit sieht vor, daß Einbürgerungen, die in der Zeit zwischen dem 9. November 1918 und dem 30. Januar 1933 vorgenommen worden sind, widerrufen werden können, falls die Einbürgerung nicht als erwünscht angesehen wird. Durch den Widerruf verlieren außer dem Eingebürgerten selbst auch diejenigen Personen die deutsche Staatsangehörigkeit, die sie ohne die Einbürgerung des Eingebürgerten nicht erworben hätten, also Frauen und Kinder usw. Dieser Widerruf wird wirksam mit der Zustellung der Widerrufsverfügung oder mit dem Zeitpunkt seiner Veröffentlichung im „Reichsanzeiger“. Außerdem können Reichsangehörige, die sich im Auslande aufhalten, der deutschen Staatsangehörigkeit

für verlustig erklärt werden, wenn sie durch ihr Verhalten gegen die Pflicht zur Treue gegen Reich und Volk verstoßen und die deutschen Belange schädigen. Das gilt auch für Reichsangehörige, die einer Aufforderung zur Rückkehr nicht Folge leisten, die der Reichsminister des Innern unter Hinweis auf diese Vorschrift an sie gerichtet hat. Bei Nichtbeachtung der Rückkehraufforderung kann auch ihr Vermögen beschlagnahmt werden und nach Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit als dem Reich verfallen erklärt werden. Diese Maßnahmen können auch gegenüber Reichsangehörigen im Saargebiet getroffen werden, die nach dem 30. Januar 1933 ihren Aufenthalt dorthin verlegt haben. Die Entscheidung liegt beim Reichsminister des Innern, der sie im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Auswärtigen nach Anhörung der Regierungen der beteiligten Länder trifft.

In der Begründung zu dem Gesetz wird gesagt, daß die Aufnahme von Ausländern in die deutsche Volksgemeinschaft von nicht zu unterschätzender Bedeutung für den Bestand und die Fortentwicklung der deutschen Bevölkerung ist. Die Pflege der bevölkerungspolitischen Belange von Reich und Volk bedingen daher eine strenge Auswahl unter den Einbürgerungsbewerbern, wobei vor allem art- und rassenfremde Elemente fernzuhalten sind. Ein Rückblick auf die in der Zeit zwischen dem Novembersturz 1918 und dem Regierungsantritt der Regierung der nationalen Erhebung vollzogene Einbürgerung läßt erkennen, daß vielfach den völkisch-nationalen Einbürgerungs-Grundsätzen zuwider verfahren wurde. Unter den innerhalb dieses Zeitraumes Eingebürgerten befinden sich zahlreiche nach Abstammung und Gesinnung unerwünschte Elemente. Die durch diesen Bevölkerungszuwachs entstandenen Schäden gilt es, durch Wiederentziehung der deutschen Staatsangehörigkeit im Wege des Einbürgerungswiderufs auszumergen.

Durch die Ausführungsbestimmungen, die zu dem Gesetz noch zu erlassen sind, wird noch näheres darüber bestimmt, wann eine Einbürgerung als nicht erwünscht anzusehen ist, ferner werden darin die politischen Gruppen bezeichnet werden, die der Billigkeit halber in der Regel von dem Widerruf ausgenommen werden sollen (z. B. Frontkämpfer, Deutsche aus den abgetretenen ehemaligen deutschen Gebieten).

Mit dem Besitz der deutschen Staatsangehörigkeit ist als vornehmste Pflicht die Treue gegen Reich und Volk untrennbar verknüpft. Zahlreiche ins Ausland abgewanderte oder geflüchtete Reichsangehörige verstoßen gegen diese Treupflicht, indem sie der feindseligen Propaganda gegen Deutschland Vorschub leisten und die Maßregeln der nationalen Regierung herabzumüßigen versuchen. Diese landesverräterischen Elemente können im Auslande nicht anders zur Rechenschaft gezogen werden, als daß man sie aus der deutschen Volksgemeinschaft austößt. Zur Ergänzung der Anerkennungsmaßregeln und zur Verstärkung ihrer abschreckenden Wirkung sieht der Entwurf die Möglichkeit des Vermögenseingriffs (Beschlagnahme oder Verfallserklärung) vor.

## Aus stürmischer Zeit.

In einer vom Reichsinnenminister und vom Reichsfinanzminister herausgegebenen neuen Durchführungsverordnung zum Berufsbeamtengesetz wird bestimmt, daß analog den für Beamten geltenden Vorschriften Kündigungen von nicht-*arischen* Angestellten des Reiches, der Länder, der Gemeinden, der öffentlichen Werke, der Reichsbank und der Reichsbahn dann zu unterbleiben haben, wenn die Betroffenen seit 1. August 1914 bei einer oder mehreren Stellen im Beamten-, Angestellten- oder Arbeiterverhältnis beschäftigt sind.

Die bereits vor einiger Zeit angekündigte Ausschaltung nicht-*arischer* Ärzte aus der Behandlung von Mitgliedern privater Krankenversicherungen wurde nunmehr durch eine Vereinbarung zwischen dem Hartmann-Bund, der wirtschaftlichen Spitzenorganisation der Ärzte und dem Verband privater Krankenversicherungsunternehmen Deutschlands durchgeführt. Es werden nur noch *arische* Gesellschaftsärzte eingestellt und das Recht auf Inanspruchnahme nicht-*arischer* Vertrauensärzte auf die nicht-*arischen* Versicherungsmitglieder beschränkt.

Die Mehrzahl der jüdischen Ärzte in Oberschlesien, denen per 1. Juli gekündigt worden war, ist durch Verfügung des Innenministeriums wieder zur Ausübung der Ortskassenpraxis zugelassen worden.

Der Stadtverordnetenvorsteher von Allenstein, Manger, beanstandete während der Beratung über den Etat der Stadt, daß in den Haushaltsplan noch einmal die Kosten für jüdischen Religionsunterricht in drei Schulen eingesetzt wurden. Die veralteten Gesetze aus den Jahren 1847, 1848 und 1872, auf die der Magistrat diese Maßnahme stütze, dürfe man nicht so auslegen, wie es geschehen sei, die jüdische Religion sei keine Staatsreligion, sondern nur eine „unerfreuliche Sekte“.

Der „Verein der blinden Akademiker Deutschlands“ hat an seine ordentlichen und außerordentlichen blinden Mitglieder die Einladung zu seiner 10. ordentlichen Mitgliederversammlung versandt, deren Tagesordnung die Einfügung des „Ariergrundgesetzes“ in die Vereinsstatuten vorsieht.

In Gleiwitz wird jüdischen Personen der Zutritt zum städtischen Freischwimmbad im Wilhelmspark nicht gestattet; eine Aufschrift entsprechenden Inhalts ist in der Nähe des Eingangs über der Kasse angebracht. — Der Gleiwitzer Natur-

heilverein hingegen bringt in einem in seinem Richterdorfer Freibad befindlichen Plakat zum Ausdruck, daß laut Bundesbeschluß jüdische Mitglieder nach wie vor die Anstalt benutzen können.

Wie die Tagespresse meldet, wurden in der Beratungsstelle für Ärzte bei der Jüdischen Gemeinde Berlin, Oranienburger Straße, 30 Ärzte verhaftet. Da die Beratungsstelle keinerlei politische, sondern lediglich sozial-charitative Tätigkeit entfaltet, sind die Ärzte inzwischen wieder aus der Haft entlassen worden.

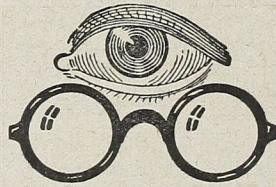
Auf Anordnung des preussischen Ministerpräsidenten Göring ist die „Deutsche Zeitung“ auf drei Monate verboten und der Redakteur in ein Konzentrationslager gebracht worden. Anlaß zu diesem Verbot gab eine in der „Deutschen Zeitung“ erschienene Buchbesprechung, in der behauptet wird, der italienische Luftfahrtminister Balbo sei getaufter Jude. Diese Erfindung soll den Zweck verfolgt haben, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien zu stören.

Wie der amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, ist das Verbot aufgehoben worden, nachdem der bisherige Hauptschriftleiter der „Deutschen Zeitung“ durch eine andere Persönlichkeit ersetzt worden ist.

Die Reichsvertretung der deutschen Juden und die Jüdische Gemeinde zu Berlin haben folgendes Telegramm an Lord Melchett gerichtet:

„Wir widersprechen aufs entschiedenste erneuten Boykottbestrebungen, die für bevorstehenden Wirtschaftskongreß nach Pressemitteilungen in Aussicht genommen sind. Wir verlangen, daß — wenn Kongreß nicht überhaupt abgesagt wird — von solchen Deutschland schädigenden Anforderungen und Beschlüssen unbedingt abgesehen wird. Reichsvertretung der deutschen Juden, Jüdische Gemeinde zu Berlin.“

Der Kongreß ist inzwischen vertagt worden.



## Brillen

Opern- u. Ferngläser

## JLGENSTEIN

Preußenring 9-10 (Poststraße)

## Allgemeine Menschenliebe.

Von Dr. M. Spanier, Magdeburg.

Nach Goethes Rezept muß man das Wahre immer wiederholen, weil auch der Irrtum um uns her immer wieder gepredigt wird und zwar nicht von einzelnen, sondern von der Masse. So ist es auch mit dem Begriff „Allgemeine Menschenliebe“.

Beim Festgottesdienst am Roten-Kreuz-Tag betonte Generalsuperintendent Eger in seiner in der Domkirche in Magdeburg gehaltenen Predigt: Gottes Liebe wolle nicht nur verherrlicht, sie wolle verwirklicht werden. Es gebe keine Gottesliebe, die nicht auch Nächstenliebe sei. Des Lebens höchstes Gut, sagte der Prediger am Schluß, ist die Liebe, die von Gott kommt und sich auswirkt in der Nächstenliebe. Herrliche Worte, die leider gar zu selten — zumal in unseren Tagen — in die Wirklichkeit übertragen werden. Es sind Gedanken, die im jüdischen Schrifttum immer wiederkehren. Von Kennern unseres Glaubens, die nicht in religiösen Vorurteilen befangen sind, wird dies auch zugegeben, aber man beharrt auf dem Standpunkt, daß in bezug auf die allgemeine Menschenliebe dem Christentum die Priorität zukommt, wobei völlig übersehen wird, daß Jesus Christus doch ein Jude war. Es ist ein vergebliches Bemühen, auf Belegstellen hinzuweisen, die ausdrücklich betonen,

daß unter dem „Nächsten“ nicht nur der Volksgenosse zu verstehen sei. Dennoch seien einige hier erwähnt. „Eine Lehre und ein Recht sei euch und dem Fremdling, der bei euch weilt“ (4. B. M. 15,16). „Ein Recht sei euch: der Fremdling sei wie der Eingeborene, denn ich bin der Ewige, euer Gott“ (3. B. M. 24,22). „Du sollst nicht beugen das Recht des Fremdlings, der Witwe, und nicht pfänden das Kleid der Witwe; du sollst gedenken, daß ein Sklave du gewesen bist in Ägypten“ (5. B. M. 24,17) und noch: „Du sollst dem armen und dürftigen Tagelöhner unter deinen Brüdern oder den Fremden, die in deinem Lande, in deinen Toren sind, den Lohn nicht vorenthalten“ (5. B. M. 24,14). Es gibt, wie gesagt, nur seltene Ausnahmen, die dem Judentum in der Beziehung Gerechtigkeit wiederfahren lassen. So hat schon vor ungefähr 150 Jahren ein berühmter christlicher Theologe, Johann David Michaelis in Göttingen in seinem Werke „Mosaisches Recht“ geschrieben: „Moses gebietet, soweit es ein Gesetzgeber tun kann, die Fremdlinge zu lieben, und begreift sie ganz ausdrücklich mit unter dem Namen des Nächsten, den man lieben soll als sich selbst.“

Die allgemeine, unterschiedslose Nächstenliebe lehrt das Judentum, wie auch das Christentum. Das Judentum im 3. B. M. 19,18: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“ Das Christentum: „Du sollst lieben Gott deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt. Dies ist

## Bekanntmachungen der Gemeindeverwaltung.

Zur gefl. Kenntnisnahme, daß die nächste Sitzung des **Fürsorge-Ausschusses** am **Montag, den 24. d. M., 20 Uhr**, im Gemeindefaule, Gernarstraße 12, 1 Tr., stattfindet.

Halle a. S., den 18. Juli 1933.

**Der Vorstand der Synagogengemeinde.**  
H. Mainzer. J. Schwab.

## Halle a. d. S.

**Frontbund.** Im Interesse intensiver Frontbundarbeit sind folgende Ausschüsse bestimmt worden: 1. Ausschuß für Kriegsoffer: Kameraden: Adolf Goldberg, Moriz Rosewitz, Carl Wildbeheim, Theodor Witski, Herm. Cohnheim. 2. Ausschuß für Halle-Land: Kameraden: Ernst Heilbrunn, Naumburg, Willy Cohn, Halle, Willi Raß, Halle. 3. Ausschuß für Propaganda und wirtschaftliche Angelegenheiten der Kameraden: Kameraden: Hans Helft-Brummer, Mar Weinberg, Arthur Simonsohn, Ditto Cers, Hermann Huth, Adolf Dreyer. 4. Ausschuß zur Prüfung der Mitgliedschaft und Frontkämpfereigenschaft Kameraden: Albert Müller, Adolf Goldberg, Mar Weinberg. 5. Ausschuß für Sport: Kameraden: Julius Hackenhein, Simon Manasse, Jacoby. 6. Ausschuß für Geselligkeit Kameraden: Albert Schwabach, Hans Heilbrunn, Mar Jacobowitz.

**Das Kaffee Astoria** bittet uns, bekannt zu geben, daß ihm der Besuch der Gemeindeglieder besonders erwünscht ist.

**Den 75. Geburtstag** begeht am morgigen Sonnabend Herr Paul Danglowitz, Universitätsring 1 b.

**Der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten** (Berlin W 15, Kurfürstendamm 200) bittet um Uebersendung von Kriegsbriefen, Kriegstagebüchern und Kriegsgedichten gefallener Juden, die auszugswiese zur Veröffentlichung gelangen sollen. Die Sammlung soll für alle Zukunft ein Dokument für die Vaterlandsliebe deutscher Juden und ein Beweis

**Möbl. Zimmer** sof. oder per 1. August zu vermieten.  
Alter Markt 4<sup>III</sup> rechts

das vornehmste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: „Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst.“ (Matthäus 22<sup>37-39</sup>, ebenso auch Markus 12<sup>29-31</sup>). Bekanntlich ist das Höre, Israel und du sollst lieben Gott, deinen Herrn usw. unser Glaubensbekenntnis, das wir täglich zu beten verpflichtet sind. Wenn auch der Buddhismus, um auch dieses Religionsystems zu nennen, die allgemeine Nächstenliebe vielleicht nicht kennt, so lehrt er doch religiöse und nationale Duldsamkeit. Und der Islam? Der Koran fordert Milde und Barmherzigkeit den Glaubensgenossen gegenüber, predigt aber den Ungläubigen gegenüber Haß und Vernichtung. Im Bewußtsein, daß die Religionen als einen Akt der Nächstenliebe Mildtätigkeit gegen Arme und Bedrängte vorschreiben, dürfen wir in Zeiten, in denen Abgrenzungen zwischen Menschen und Menschen gemacht werden, unser Gottvertrauen nicht verlieren. Der Prophet ruft aus: „Haben wir nicht alle einen Vater, hat uns nicht alle ein Gott geschaffen? Warum soll Bruder gegen Bruder untreu handeln!“ Die alten jüdischen Weisen werden nicht müde zu gebieten: Nicht die Lehre ist die Hauptsache, sondern die Tat. Oder wie ein neuerer Dichter singt: Laßt uns besser werden, gleich wird's besser sein! Man sage nicht: Fort mit der Humanitätsduftelei! Die Humanität ist und bleibt zu allen Zeiten eine Grundsäule der sittlichen Weltordnung.

ihrer Zugehörigkeit zur Heimat sein. Das Material wird nach Gebrauch zurückgegeben.

## Bereinsnachrichten.



### Jüdischer Jugendbund Halle a. S.

Adr.: Gernarstraße 12.

Montag, den 24. Juli 1933, 20,30 Uhr:

Wir beteiligen uns an der Veranstaltung der Zionistischen Ortsgruppe und erwarten alle unsere Mitglieder und die Alterschaft des J. B. D.

Es spricht über **Palästinafragen** Herr Bankier Samson. Montag, den 31. Juli 1933, findet keine Veranstaltung wegen Tischbeam statt. Der Vorstand.

## Aus der Provinz.

### Magdeburg.

**Hohe Auszeichnung.** Dem Sohne des ehemaligen Magdeburger Rabbiners Dr. Ludwig Philippson, dem Geheimrat Dr. Alfred Philippson in Bonn, verlieh die „Deutsche Geographische Gesellschaft“ die große goldene Richtigkeits-Medaille; diese seltene Auszeichnung ist die höchste Ehrung, die einem Geographen in Deutschland zuteil werden kann. Außer Philippson sind nur Drigalsky und Swen Hedin Inhaber der Medaille. Geheimrat Philippsons Name ist seit langem in der Gelehrtenwelt bekannt. Zahlreiche wissenschaftliche Veröffentlichungen — die Ergebnisse langjähriger Forschungsreisen — fanden schon früh weitgehende Beachtung. Da er als Jude nicht hoffen durfte, in Deutschland ordentlicher Professor zu werden, folgte er einem Ruf nach Bern. Nach wenigen Jahren jedoch berief man ihn als Kapazität ersten Ranges auf den Lehrstuhl nach Halle, schließlich an die Universität seiner Vaterstadt Bonn. Er wurde Geheimer Regierungsrat und Ritter des höchsten griechischen Ordens. Seit Erreichung der Altersgrenze widmet er sich der weiteren Ausarbeitung seines Forschungswerkes.

### Kulturbund deutscher Juden 1933.

In Berlin wurde unter Beteiligung aller großen jüdischen Organisationen und mit Genehmigung der preussischen Regierung der „Kulturbund deutscher Juden 1933“ gegründet, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die künstlerischen und geistigen Bestrebungen der Juden in Deutschland zu pflegen. Es ist beabsichtigt, zunächst in Berlin eine Theatergemeinde zu schaffen, deren Mitglieder Anspruch auf monatlich einmaligen Besuch einer Theateraufführung, eines Konzertes und eines Vortragsabends haben sollen. Es soll ein eigenes Schauspiel-, sowie ein Opern-Ensemble, durchwegs aus jüdischen Künstlern bestehend, sowie ein Orchester geschaffen werden. Die Theateraufführungen (Schauspiel und Oper) sollen in einem zu pachtenden Theater täglich stattfinden. Bei der Auswahl der zur Aufführung gelangenden Stücke sollen neben allgemein künstlerischen Gesichtspunkten auch die Notwendigkeit der Förderung jüdischer Künstler und das Bedürfnis des jüdischen Publikums nach Darstellungen, in denen jüdische Stoffe behandelt werden, Berücksichtigung finden. Für die musikalische Leitung der Oper wurde der ehemalige Generalmusikdirektor des Mannheimer Nationaltheaters Josef Rosenstock gewonnen, der auch als Komponist bekannt ist und fünf Jahre lang an der Metropolitan-Opera in New-York tätig war.

Dem Ehrenpräsidium des Bundes gehören Rabbiner Dr. Leo Baeck, Arthur Cioesser, Professor Leonid Kreuzer, Professor Dr. h. c. Mar Liebermann, Dr. Mar Esborn, Professor Dr. Franz Oppenheimer, Jacob Wassermann, Martin Buber, Georg Hermann und der Vorsitzende des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten Dr. Loewenstein, dem Vorstand Intendant Dr. Kurt Singer, Kritiker und Dramaturg Julius Bab, Regisseur Kurt Baumann, Landgerichtsrat Dr. Arthur Lilienthal, Dr. Friedrich Dllendorff, Amtsgerichtsrat Rau, Frau Dr. Eva Reichmann-Jungmann und Dr. Hermann Schildberger an.

## Kalendarium

für die Zeit vom 21. Juli bis 4. August 1933,  
d. i. vom 27. Tamus bis 12. Aw 5693.

<b>Freitag,</b>	21. 7.	Sabbatanfang	19.15	Uhr	
<b>Sonnabend,</b>	22. 7.	Schacharis	8.45	"	Neumondverkündung
(Mattaus u. Massei)		Minchah	16.00	"	
		Ausgang	21.09	"	
Rausch chaudejch Aw: Montag, 24. 7.					
<b>Freitag,</b>	28. 7.	Sabbatanfang	19.00	"	
<b>Sonnabend,</b>	29. 7.	Schacharis	8.45	"	
(Devorim)		Minchah	16.00	"	} Sch. Chassan.
		Ausgang	20.59	"	
<b>Dienstag,</b>	1. 8.	ist Tischö beam.			
<b>Montag,</b>	31. 7.	abends	19.15	"	
<b>Dienstag,</b>	1. 8.	morgens	7.00	"	
		Minchah	13.00	"	
<b>Sonntags</b>		morgens	8.30	"	
<b>Am den Wochentagen</b>		morgens	7.15	"	
		abends	19.00	"	

### Jahrzeiten:

Die Jahrzeiten beginnen immer am Vorabend der genannten Tage.

<b>Dienstag,</b>	25. 7.	Mainzer.
<b>Donnerstag,</b>	27. 7.	Rosewitz, A. Schwarz.
<b>Sonnabend,</b>	29. 7.	Taiza, Merseburg.
<b>Sonntag,</b>	30. 7.	Rosenthal (Antiquitäten).
<b>Mittwoch,</b>	2. 8.	Speyer, Merseburg.
<b>Donnerstag,</b>	3. 8.	Dr. Lewinski.
<b>Freitag,</b>	4. 8.	Mühlbauer, Just.

## James Loeb stiftet eine Million Dollar für München.

Wie die Eröffnung des Testaments des im Mai d. J. in Murnau verstorbenen jüdischen Philantropen und ehemaligen Mitinhabers der Bankfirma Kuhn, Loeb & Co., James Loeb, ergab, hat der Verstorbene der Münchener Forschungsanstalt für Psychiatrie eine Million Dollar vermacht. Ferner wurde der Gemeinde Murnau eine Stiftung von 20.000 Dollar für notleidende Einwohner gemacht. Das Museum für Kleinkunst in München erhielt eine wertvolle Kunstsammlung. Die Stradivari-Geige, die einst Eigentum Paganinis war, hat Loeb dem Münchener Kammermusiker Hölzl hinterlassen.

## Ein Reichsverband nichtarischer Christen.

Wie das „Berliner Tageblatt“ mitteilt, ist ein Reichsverband christlich-deutscher Staatsbürger nichtarischer und nicht rein arischer Abstammung in der Bildung begriffen. Der Reichsverband bezweckt den Zusammenschluß aller national-deutschen christlichen Staatsbürger nichtarischer und nicht rein arischer Abstammung, die sich mit deutschem Wesen, deutscher Art und Kultur unlösbar verbunden fühlen. Er erstrebt ein gemeinsames, verständnisvolles Zusammenwirken aller deutschen Volksgenossen, ohne Unterschied der Kirchenzugehörigkeit auf dem gemeinsamen Boden des sozialistisch-deutschen Nationalgefühls.

## Eine „Universität des Erils“ in New-York.

Im Herbst soll in New-York unter den Auspizien der New School of Social Research eine „Universität des Erils“ errichtet werden, deren Professorenkollegium aus Gelehrten, die aus Deutschland ausgewandert sind, bestehen soll. Die Anstellungsdefrete werden zunächst auf zwei Jahre lauten. Am 15. Juli hat sich der Direktor der New School Dr. Albin John-

## Aufruf betr. Kriegsopter.

Die Kriegsopter (Kriegsbeschädigte, Kriegerwitwen u. -waisen) werden in ihrem eigenen Interesse nochmals aufgefordert, ihre Anschrift unverzüglich an den Kameraden Moritz Rosewitz, Halle, Liebenauer Str. 111 bekannt zu geben.

Reichsbund jüdischer Frontsoldaten e. V.  
Ortsgruppe Halle.  
Dr. Fackenheim.

son nach Europa begeben, um die dort notwendigen Vorarbeiten für die Universitätsgründung zu Ende zu führen. Die Anstalt wird aus öffentlichen Mitteln erhalten werden.

## Thorarollen aus Deutschland in Spanien

In der Madrider Synagoge fand in besonders feierlicher Weise die Einbringung von Thorarollen statt, die von jüdischen Flüchtlingen aus Deutschland nach Spanien überführt worden sind. Dem aus diesem Anlaß veranstalteten Dankgottesdienst wohnte eine außerordentlich große Zahl von Andächtigen, die die Synagoge bis auf den letzten Platz füllten, bei. Der feierliche Akt der Übergabe der Thorarollen wurde vielfach als symbolische Erinnerung an die Vertreibung der Juden aus Spanien im Jahre 1492 angesehen. Die Zeremonie wurde gesiffermaßen als Rückkehr der damals in die Verbannung gegangenen Thorarollen aufgefaßt.

## Jüdische Siedlung in Nordaustralien.

Die australische Bundesregierung wird demnächst umfangreiche Pläne für den kolonialisatorischen Ausbau von Nordaustralien fertigstellen. In diesem Zusammenhang erfahren wir, daß die Regierung für den Gedanken der Errichtung einer großen jüdischen Siedlung in diesem Gebiet außerordentliches Interesse zeigt.

In den jüdischen Kreisen Australiens zeigt man für diese Kolonisation wenig Begeisterung. Es wird darauf hingewiesen, daß Nordaustralien sehr entlegen sei und daß seine klimatischen Verhältnisse eine bedeutende Schwierigkeit für die Kolonisation durch Europäer darstellen.

Über Landesverhältnisse, Größe und Bevölkerung des Nordterritoriums dienen folgende Angaben:

Das an Queen's Land, Westaustralien und an das „Wiemandsland“ grenzende Gebiet umfaßt 523.000 Quadratmeilen. Der südliche Teil des Territoriums ist sandig mit geringem Regenfall, könnte aber mit Hilfe von artesischen Brunnen bewässert werden. Das Klima ist tropisch, zeigt aber beträchtliche Variationen. In der Küstenregion ist es ziemlich gleichmäßig, weist aber im südlichen Teil des Landes ausgesprochen kontinentalen Typus mit starkem Temperaturunterschied zwischen der heißen und kalten Jahreszeit auf. Es gibt mehrere große Flüsse und einige gute Häfen, deren bedeutendster Port Darwin ist. Der größte Teil des Landesinneren besteht aus einem von der Küste allmählich bis zu 1700 Fuß ansteigenden Hochplateau. Dort gibt es ausgedehnte Weidestflächen von ausgezeichneter Beschaffenheit.

1928 betrug die Bevölkerung nur 3714 Seelen. Diese Zahl ist seit über 50 Jahren fast unverändert, 1881 wurden 3451 Personen gezählt. Die Zahl der Europäer ist von 670 i. J. 1881

Hochschwarzwald  
**Kurhaus**  
**Waldhotel Villingen** 755 m  
u. M.  
Erstklassiges Familienhotel in ruhiger, staubfreier Lage, 220 Betten, fließ Wasser i. d. meist. Zimmern, Balkone, Privatbäder, Kurarzt im Hause, Dürheimer Sole, Lawn-Tennis, Garagen Pension von RM. 5.50 ab. Das ganze Jahr geöffnet! — Keine Kurtaxe.  
Prospekte durch die Direktion.

**Isr. Kuranstalten**  
**Sayn bei Coblenz a. Rh.**  
1. Offene Abteilung für sämtliche Formen nervöser Erkrankungen, Entziehungskuren.  
2. Geschlossene Abteilung für alle Formen von Geistes- und Nervenkrankheiten.  
Streng rituelle Verpflegung. Prospekte kostenfrei

**Goldene Aussicht**  
Besitzer Ernst Fischer :: Telefon 239  
**Mittel-Schreiberhau (Riesengebirge)**  
15 Minuten vom Bf. Ober-Schreiberhau. Freundliche Zimmer mit und ohne Pension. Bad im Hause.

auf 2645 i. J. 1928 gestiegen, die Zahl der Nichteuropäer ist von 2781 i. J. 1881 auf 1069 i. J. 1928 gesunken. Die Eingeborenenzahl wird auf etwa 20.000 geschätzt.

Die Bodenbeschaffenheit zeigt große Unterschiede, doch können die meisten für tropische und subtropische Gebiete geeigneten Produkte erfolgreich gezogen werden. Vorläufig ist die Landwirtschaft unbedeutend. Der Graswuchs ist fast überall sehr reich und liefert Futtermittel für Rinder, Pferde, Schafe und anderes Nutzvieh. Das Gebiet ist auch reich an Mineral-schätzen, deren Ausbeutung jedoch noch sehr wenig entwickelt ist. Gold und Zinnerze zeigen ziemlich starkes Vorkommen.

### Kleine inländische Chronik

**Berlin.** Am 22. d. M. feiert der Nestor der Berliner Strafverteidiger Justizrat Max Bronker, der um die Jahrhundertwende der berühmteste deutsche Strafverteidiger war, seinen 80. Geburtstag. — **Düsseldorf.** Das Büro des Verbandes der Jüdischen Jugendvereine Deutschlands ist von Berlin-Charlottenburg, Bismarckstraße 11, nach Düsseldorf, Adolf Hitlerstr. 3, III verlegt worden.

### Kurze ausländische Chronik

Meldungen der Jüdischen Telegraphen-Agentur.

**Budapest.** Reichsverweser Nikolaus von Horthy hat den Budapester jüdischen Großindustriellen Leon Buday von Goldberg zum Mitglied des Magnatenhauses ernannt. —

**Amsterdam.** Im Haag verstarb im Alter von 74 Jahren der ehemalige Präsident der dortigen aschkenasischen Jüdischen Gemeinde A. H. Ederheim. — **London.** Lord Melchett (bis 1928 Sir Alfred Morig Mond), der als Kind getauft wurde, ist wieder zum Judentum übergetreten. —

**Jerusalem.** Im Alter von 52 Jahren verstarb nach kurzer Krankheit der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Jerusalem Isaac Elischer, einer der hervorragendsten Vertreter der sephardisch-afrikanischen Jüdischheit.

**Wien.** Der Vorstand der Israelitischen Kultusgemeinde Wien hat mit Stimmeneinhelligkeit beschlossen, den Gemeinderabbiner Dr. David Feuchtwang zum Oberrabbiner von Wien zu ernennen. — Auf Vorschlag der medizinischen Fakultät der Wiener Universität wurde Dozent Dr. Hugo Stern, dessen Name durch seine wissenschaftlichen Forschungsergebnisse auf dem Spezialgebiete der Stimmbildung Weltruf erlangt hat, zum a. o. Professor ernannt. —

**Brüssel.** Als Nachfolger des verstorbenen Rabbi Hochstein wurde Rabbi Jakob Meer Sagalowitz aus Danzig, einer der hervorragendsten osteuropäischen Rabbiner, zum orthodoxen Oberrabbiner von Brüssel gewählt. — **New-York.** Der bekannte jüdische Bankier Bernard Baruch ist als wirtschaftlicher Berater des Präsidenten Roosevelt Mitglied der amerikanischen Regierung ohne Porte-

feuille geworden. — **Melbourne.** Am 25. Juni verstarb der ehemalige Bürgermeister von Adelaide Sir Lewis Cohen im Alter von 83 Jahren.

### Silbenvässel

Aus den Silben: he — bo — chi — dai — dá — de — du — e — c — el — eich — ez — gal — gau — ge — gum — im — kamp — li — lul — lus — ma — nan — ne — nom — nus — öchs — pe — pres — pur — ra — re — ri — ri — sal — se — su — tar — tor — u — um — ze — zi — zy sind 17 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen ein jüdisch-geschichtliches Ereignis ergeben. (i am Schluß = j.)

Bedeutung der Wörter: 1. Europäer, 2. Kaisertum, 3. Luftkurort b. Berlin, 4. Baum, 5. großer Prophet, 6. Arzneipflanze, 7. unterägyptische Hafenstadt, 8. Stadt a. d. Elbe, 9. Schweizer Historiker, 10. Pralerei, 11. indobritischer Vasallenstaat, 12. Straußenart, 13. röm. Kaiser, 14. jüd. Prophetin und Richterin, 15. jüd. Monat, 16. Heilmittel, 17. hebr. Wort für Übersetzung

### Auflösung des letzten Rätsels.

M	O	S	E	S
O	P	A	L	E
S	A	F	E	D
E	L	E	V	E
S	E	D	E	R

Montag, den 24. Juli, 20,30 Uhr

spricht

**Herr Bankier Samson, Halle**

von seiner Palästinareise zurück, über:

### Aktuelle Palästinafragen

Zionistische Ortsgruppe  
Jüdischer Jugendverein Halle  
Jüd. Turn- und Sportverein  
Bar Kochba

Bei Bedarf an  
**Haushaltwaren, Parfümerien,  
Photo**

decken Sie diesen nur  
**im Fachgeschäft**  
in der

**Wittekind-Drogerie** Inh. Dr. H. Feßler  
Auf Waschartikel 5% in bar! Tel. 35348  
Erledigung auch kleiner Bestellungen auf Anruf  
oder Postkarte frei Haus!

### Lebensmittel

billig, gut, stets frisch  
**Lebag, Leipzigerstr. 10,**  
i. H. Burghardt & Becher  
Fernsprecher 21226

**frei Haus** durch Boten.

### Wäscherei Brillant

Steinweg 53  
wäscht mit weichem Wasser von 0 Grad  
Naßwäsche Pfund 15 \$  
Rollwäsche " 25 \$  
Schrankfertig " 28 \$

**Herm. Cohnheim** Pfänner-  
höhe 25.  
besucht Sie auf Wunsch unverbindlich!

### Lloyd-Reisebüro, G. Vester A. G. Delitzscherstr. 5

Fahrkarten, Fahrscheine, Sommer-  
urlaubscheine zu amtlichen Preisen ohne  
Aufschlag. Auskünfte in allen Reisean-  
gelegenheiten. Vermittlungsstelle der  
Kraftpost-Sonderfahrten. Telefon 24422

# IN DER MORGENREIHE

SONDERDRUCKE AUS DEM MORGEN-  
DEM WERTVOLLEN BERATER IN ALLEN  
GEISTES - UND KULTURFRAGEN

ERSCHIENEN

## HEFT 9 DR. LEO BAECK GEIST UND BLUT

VORTRAG GEHALTEN AUF DER  
JUBILÄUMSTAGUNG DER GESELL-  
SCHAFT FÜR FREIE PHILOSOPHIE  
IN DARMSTADT AM 25. NOV. 1930

BR. 60 PF.

Sie erhalten  
alle Bücher

im



RUDO

PHILO VERLAG  
BERLIN · W · 15



Wochenpack M. 2,50

Kurpackung M. 7,80

**Leanogin-DRAGEES**  
Nurecht mit Adlermarke  
**Schlank · Jung · Graziös**

durch Leanogin-Dragees

Das Leanogin-Dragees nach Dr. R. Weiß ist zum ersten Male ein  
wirksames Hormon-Präparat auf wissenschaftlicher Grundlage geschaffen.  
Das die Ursachen der Fettsucht wirksam bekämpft. Leanogin-Dragees  
enthalten die nötigen Hormone in aktivierter Form sowie die Säfte von  
Meeres-Tangen zur Anregung der Drüsenfunktion. Leanogin-Dragees  
beeidigen ohne schädliche Nebenwirkung das überflüssige Fett und  
geben dem Körper seine jugendliche, straffe Form wieder. Unsere  
fachinteressante Broschüre senden wir Ihnen mit einer kleinen Probe  
kostenlos zu. In allen Apotheken zu haben.

**Leanogin-Gesellschaft**

Dr. Richard Weiß & Co., Berlin NW 6, Luisenstraße 51

## Arterienverkalkung Wissen Sie



daß bereits vom 40. Le-  
bensjahre an 80% aller  
Männer und Frauen  
zu Arterienverkalkung  
neigen?

**ERWESALIN-Tabletten**  
nach Dr. Richard Weiß  
sind ein spez. ärztl. empf.  
Vorbeugungspräparat u.  
enthalten u. a. das altbe-  
währte Mittel (zur Herab-  
setzung des Blutdrucks)  
Knoblauch in neuer, den  
typischen Geruch und  
Geschmack ausschalten-  
der Verbindung. Beson-  
ders wirksam bei erhöh-  
tem Blutdruck, Herzbe-  
schwerden, Schwindel-

— besonders meine Herz-  
beschwerden u. Schwindel-  
anfälle haben jetzt aufge-  
hört. Durch Ihr Erwesalin  
ist auch mein Blutdruck von  
220 auf 160 zurückgegan-  
gen. J. C., 72 Jahre.

anfällen usw. Ohne nachteilige Folgen.  
Originalpackung RM. 2,75, Kurpackung RM. 8,—  
Broschüre und Probe kostenlos. In allen Apotheken zu haben.

**VIRILINETS - G · M · B · H ·**  
Berlin NW 6, Luisenstr. 51, Abl. Erwesalin